

# Der schöne Nathan sorgt für Nachwuchs

## Kaltblüter aus Sindorf wurde in Berlin zum Deutschen Meister gekürt

Auf Stuten muss der Hengst aber aus seuchenhygienischen Gründen verzichten.

VON WILFRIED MEISEN

**Kerpen-Sindorf** - Eigentlich sind die saftigen Wiesen an der Sindorfer Mühle die Heimat von Nathan. Doch zur Zeit ist der sechsjährige Hengst zu Zuchtzwecken nach Brandenburg ausgeliehen, von wo er jetzt auch eine Dienstreise nach Berlin antreten musste. Auf der im Rahmen der „Grünen Woche“ stattfindenden Bundeskalblutschau wurde Nathan dort zum Deutschen Meister in der Kategorie Rheinisch-Deutsches Kaltblut gekürt. Aussehen und Bewegungen des Tieres entsprächen „in idealer Weise den typischen Merkmalen“ der Rasse, hieß es in der Begründung. Gratulationen für das Züchterpaar Dr. Klaudia und Hubert Faßbender gab es dafür nicht nur von dem Kerpen-Niederholheimer Horst Ense, der Bundesvorsitzender im Bereich Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung ist. Auch NRW-Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn ließ sich die Gelegenheit nicht nehmen, dem stämmigen Vierbeiner mal auf den Rücken zu klopfen.

Seit 1991 züchten Klaudia und Hubert Faßbender die vom Aussterben bedrohte Pferderasse, ihre Herde ist schon auf 17 Tiere angewachsen. Die Tierärztin und der Diplom-Agraringenieur wohnen auf der Sindorfer Mühle. „In den 40er Jahren gab es alleine im Rheinland rund 28 000 Stuten dieser Rasse, die als Arbeitspferde in der Landwirtschaft eingesetzt wurden. Heute sind es nur noch 160“, weiß Hubert Faßbender. Auch auf der Sindorfer Mühle habe es früher immer Kaltblüter gegeben.



NRW-Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn und Horst Ense, Bundesvorsitzender im Bereich Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, gratulieren Kaltblutzüchterin Klaudia Faßbender zum Sieg ihres Hengstes Nathan.

BILD: BREMER

muss Nathan zwar nicht. Doch als Zuchthengst hat er auch so genug zu tun. Für zwei Jahre ist er an das brandenburgische Landesgestüt in Neustadt an der Dosse ausgeliehen, um mit seinen Erbanlagen die dort-

das Rheinisch-Deutsche Kaltblut zurückzuführen.

Nur auf den ersten Blick sieht das nach einer eher vergnüglichen Lebensaufgabe für Nathan aus. „Aus seuchenhygienischen Gründen dür-

tursprünge machen“, erläutert Faßbender. Also muss sich Nathan mit einer Phantomstute aus Leder abmühen, bis ihm Tierärzte seinen Samen abnehmen können, der dann bundesweit verschickt wird. Dabei

vorigen Jahr 44 Stuten besamt haben – „ein Rekord“, wie Faßbender meint. Stolz ist das Züchterpaar aber nicht nur auf Nathan. Auch deren zwölfjährige Stute „Erflländerin“ war auf der Grünen Woche zu sehen. Sie belegte dort den zweiten Platz